LES-ARTEN ASCHAFFENBURG

attac Aschaffenburg-Miltenberg

Und man sieht nur die im Lichte ...

Pablo - oder: Das Licht der Hoffnung

Lieder & Texte im 50. Todesjahr Nerudas

vorgetragen von ATTAC-Activistas

Beim Putsch in Chile vor 50 Jahren fanden Hoffnungsträger wie Präsident Allende und sein Freund, der Poet und Literatur-nobelpreisträger Pablo Neruda, einen gewaltsamen Tod.

Dienstag, 24. Oktober 2023 19:00 Uhr

Martinushaus Aschaffenburg, Treibgasse 26

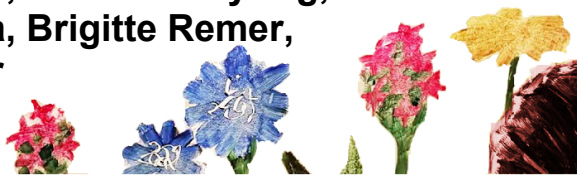
Eine Veranstaltungsreihe der Gewerkschaft Erziehung u. Wissenschaft (GEW) AB-MIL
mit Unterstützung der Aschaffenburger Freidenker e. V. und ATTAC AB-MIL
V.i.S.d.P.: R. Frankl, Hergenrötherweg 2b, 63743 AB - Eigendruck im Selbstverlag

GEW

Pablo - oder:
Das Licht der Hoffnung

Lieder & Texte im 50. Todesjahr Nerudas

vorgetragen von den ATTAC-Activistas
Peter Diekmann, Elisabeth Eyring, Reinhard Frankl,
Dorothea Litzba, Brigitte Remer,
Ludwig Stauner



Die Texte stammen fast ausschließlich aus Nerudas Memoiren „*Ich bekenne, ich habe gelebt*“ (Luchterhand 4. Ausgabe 2003)**.**

Pablo Neruda stammt aus der Provinzstadt Parral im südlichen Chile. Dort wird er 1904 geboren. Überblickt man sein gewaltiges, schließlich auch durch den späten Nobelpreis gewürdigtes Werk, so lassen sich nach Karsten Garscha drei Phasen unterscheiden: Auf die frühe Dichtung der Innerlichkeit, mit der er sich zuerst in Chile und dann im Ausland bekannt macht, folgt mit dem Ausbruch des Spanischen Bürgerkrieg ein Abschnitt überwiegend politischer Verse. Zwanzig Jahre später, als 1956 die Verbrechen des Stalinismus offen werden, beginnt die letzte Periode: Neruda setzt sich jetzt mit der existenziellen Bestimmung des Einzelnen in heutiger Zeit bzw. in bestehenden Verhältnissen auseinander.

Da Neruda ein enger Freund des sozialistischen Präsidenten Allende war, ist dieser Abend in seinem 50. Todesjahr gleichzeitig ein Gedenken an den vom CIA initiierten und gesteuerten Putsch vom 11. September 1973, dem letztlich beide Hoffnungsträger zusammen mit über 3000 weiteren ChilenInnen zum Opfer fielen.

Reinhard Frankl hat Lieder internationaler Liedermacher zu den Texten ausgesucht und trägt sie zur Gitarre vor, u. a. auch Nerudas „Friedenslied“ nach der Bearbeitung von Brecht/Eisler.

Nicht nur darin liegt die Verbindung zum Brecht-Motto der LesARTen Literaturwoche. Wir erlauben uns, Neruda als einen „lateinamerikanischen Brecht“ zu bezeichnen, auch wenn er kein Dramatiker war, aber ein Poeten-Klassiker, von vielen als die „Stimme Chiles“ anerkannt, ein ewiges Licht für den von ihm so bezeichneten Kontinent der Hoffnung - Hoffnung auf eine im ATTAC-Sinn andere Welt, die er immer für nötig und möglich hielt.